



Theo's Tipp Juni 2026

Liebe Gartenfreunde,

herrlichstes Wetter zu Pfingsten. Jetzt liegt der Sommer in der Luft. Wie schnell sich die Wetterlage ändern kann - um den Vatertag lag in höheren Lagen noch Schnee. Nicht umsonst werden die Namenspatrone für diese Tage die Eisleiligen genannt. Jetzt ist Zeit den Garten in voller Pracht zu genießen.

Gehört ihr auch zu den Naschkatzen? Dann gibt es im kleinsten Garten und auch auf dem Balkon Möglichkeiten.

Wer den ganzen Sommer und Herbst frisches Gemüse zur Verfügung haben möchte, sollte regelmäßig kleinere Mengen Erbsen, Salat, Rettich, Mohrrüben und Radieschen aussähen.

Ein Hochbeet ist eine schneckensichere, bequeme Art natürliche Leckereien anzubauen. Meine Hochbeete nutze ich in erster Linie für die Küchenkräuter Thymian, Rosmarin, Schnittlauch, Petersilie und Currykraut. Mit einer Kräuterschere, die mehrere Klingen nebeneinander hat, verfeinert man viele Speisen.

Die Frühkartoffeln können geerntet werden. Am besten mit der Grabegabel aushebeln und an der Luft abtrocknen lassen. Ich hole mir immer nur so viel, wie ich brauche, frisch aus dem Boden.

Wer Platz hat, sollte einen Apfelbaum pflanzen. Naschkatzen bevorzugen Apfelsorten für den Sofortverzehr. Ich empfehle die Sorte Alkmene, wenn man einen leicht pflückbaren, widerstandsfähigen, gesunden und vom Baum essbaren Apfel bevorzugt.

In den kleinsten Garten passen Johannisbeeren. Eine Köstlichkeit auf einem leckeren Vanillepudding.

Das Auge isst mit. Der Gartenfreund nutzt essbare Blüten. Ich selbst schätze die Kapuzinerkresse. Neben ihrer Schönheit hat die Kapuzinerkresse auch heilende Eigenschaften. Die Inkas nutzten die Blüten auf langen Märschen gegen Höhenkrankheit und Infektionen. Das hängt mit dem hohen Vitamin C Gehalt und den enthaltenen Senfölen zusammen.

Am 24. Juni ist Johannistag. Die Bezeichnung geht auf Johannes den Täufer zurück, der laut Bibel sechs Monate vor Christus Geburtstag hat. Man vermutet, dass mit diesem Datum heidnische Bräuche der Sommersonnenwende christianisiert wurden (siehe auch Johannisfeuer).

Der Johannistag ist auch Namensgeber für den Johannistrieb. Die Natur hat es so eingerichtet, dass bei starken Schäden durch Trockenheit oder Insekten, die Pflanzen noch mal in einem zweiten Trieb (der s.g. Johannestrieb) nachdem Frühjahrsausbruch durchstarten können. Wir nutzen das für den Spargel, der nach dem Johannistag nicht mehr gestochen wird und sich erholt.

Genießt den letzten Spargel und Euren Garten mit allen Sinnen!

Euer Theo